

## Kleine Beiträge

### Luthers Schaffenskraft

Mag man in Luther den großen Reformator sehen, der den Weg zurück zum Neuen Testament wies, oder mag man ihm wie viele namhafte Katholiken vorwerfen, er habe die Reformation *außerhalb* der mittelalterlichen Renaissancekirche statt *innerhalb*, wie z. B. Ignatius von Loyola, durchgeführt; mag man in ihm den Führer sehen, der den menschlichen Geist frei machte von römischer Bevormundung oder mag man ihm mit Karl Barth vorwerfen, er sei hinsichtlich des Verhältnisses von weltlicher und geistlicher Ordnung und Macht einem verhängnisvollen Irrtum erlegen, dem Deutschland sein heutiges Schicksal zu verdanken habe; so wird doch keiner leugnen, daß Luther eine nahezu unerschöpfliche Schaffenskraft gehabt hat. Soweit in den entsprechenden wissenschaftlichen Arbeiten bisher überhaupt diese Tatsache näher verfolgt wurde, ging man m. W. neben den metaphysischen Quellen nie auch den physischen Quellen dieser Leistungen nach. Das aber wollen die folgenden Zeilen tun.<sup>1)</sup> Erst die Gegenüberstellung von Gesundheitszustand (G.) und Leistung (L.) ermöglicht es, die Energie, mit der Luther seinen kranken und schwachen Körper zu diesen unerhörten Leistungen zwang, einigermaßen einzuschätzen und zu achten. Mir ist kein Großer dieser Erde bekannt, der mit so unerbittlicher Strenge durch Jahrzehnte hindurch seinen oft versagenden Körper diese Leistungen abzwang. Denken wir nur daran, was es heißt, z. B. 1530 trotz 10monatiger Krankheit neben

seiner Vorlesungstätigkeit als Professor, neben den schweren und langwierigen Verhandlungen als Kirchenführer wenigstens 60 inhaltsreiche Predigten zu halten, 170 seelsorgerliche Briefe zu schreiben, 30 mehr oder weniger gewichtige und umfangreiche Schriften zu verfassen, schwierige hebräische Übersetzungen aus dem Alten Testament vorzunehmen, im offenen ungefederten Pferdewagen — jedem Wetter ausgesetzt — auf ungepflasterten, mit Schlaglöchern durchsetzten Straßen oder zu Fuß von Wittenberg nach Coburg und zurück zu reisen. Oder als anderes Beispiel: Luthers Tätigkeit in seinem letzten Lebensjahr als altersschwacher Mann (wohlgemerkt, die Angaben sind zufällig überlieferte Mindestzahlen): trotz 10monatiger Krankheit und oft Bettlägerigkeit neben den Universitätsvorlesungen (bis zum 17. November) wenigstens 35 Predigten, 80 Briefe, 15 Schriften. Daneben vollführte er folgende Reisen: im Mai nach Döbeln, Eilenburg, Torgau. Im Juli und August über Zeitz und Merseburg, Halle nach Leipzig und Umgebung. Nach der Rückkehr von dieser Fahrt äußerte er: „müde des Fahrens, daß ich nicht gehen noch stehen kann, schier auch Sitzens überdrüssig“. Und trotzdem reiste er vom 3.—11. Oktober nach Mansfeld. Vom 22. Dezember bis 7. Januar fuhr er wiederum nach Mansfeld. Und dann vom 23. Januar erneut eine — nunmehr letzte — Reise nach Mansfeld bei schwerem Eisgang und Hochwasser der Flüsse, bei nur sehr schlecht heizbaren Öfen, bei schneidendem Wind zu Fuß und im offenen Wagen. — Hier merkt man erst, was ein starker Wille über einen schwachen Körper vermag!

<sup>1)</sup> Die Unterlagen für die folgende Zusammenstellung wurden dem Lutherkalendarium Buchwalds und der Weimarer Ausgabe entnommen.

1520

G.: krank: —; durch viele Bewegung und ausgedehnte Reisen, meist zu Fuß, gesund. Seit Mitte des Jahres jedoch kaum noch körperliche Bewegung.

L.: 50 Predigten, besonders in der zweiten Hälfte des Jahres — Vorlesungen — 100 Briefe — 40 Schriften, u. a. die vier großen Schriften.

1521

G.: krank: 7 Monate; Hartleibigkeit von Mitte April bis Anfang Oktober.

L.: 70 Predigten — 100 Briefe — 30 Schriften — Arbeit am NT — Anfang April Reise zum Reichstag in Worms. — Vom 4. Mai bis Anfang März 1522 auf der Wartburg.

1522

G.: krank: —; als Folge der Wartburg„kur“ gesund.

L.: 138 Predigten, 100 Briefe — 20 Schriften — Arbeiten am AT — nach Rückkehr von der Wartburg verschiedene Reisen nach Zwickau, Leisnig, Erfurt und Weimar.

1523

G.: krank: 1 Monat; Ende April bis Anfang Mai Fieber.

L.: 135 Predigten — Vorlesungen — 90 Briefe — 40 Schriften — Arbeiten am AT — Lieder — kleinere Reisen.

1524

G.: krank: 1 Monat; Ende Oktober kränklich.

L.: 100 Predigten; Vorlesungen — 90 Briefe — 25 Schriften — Arbeiten am AT — Gesangbuch — Reisen nach Kemberg und Orlamünde (Bauernunruhen).

1525

G.: krank: 1 Monat; Mitte Januar leidet er am Schenkel (den er seit-

dem durch Ätzmittel offen halten muß), Ohnmachtsanfall.

L.: 100. Predigten — Vorlesungen — 110 Briefe — 20 Schriften — (Bauernkrieg.) Größere Reise in das Thüringer Aufstandsgebiet und nach Eisleben.

(13. Juni Hochzeit mit Katharina von Bora.)

1526

G.: krank: 1 Monat; Mitte Juni Steinleiden.

L.: 100 Predigten — Vorlesungen — 80 Briefe — 20 Schriften — kleinere Reisen.

(7. Juni Hans geboren, gesunder Junge.)

1527

G.: krank: 8 Monate; Anfang Januar kränklich; am 22. April muß er wegen Schwindels die Predigt abbrechen; vom 6. Juni bis Ende Dezember (während der Pestzeit) krank, aber nicht an der Pest.

L.: 60 Predigten (wenig in der 2. Hälfte des Jahres) — Vorlesungen — 100 Briefe — 15 Schriften — Arbeiten am AT — kleinere Reisen.

(10. Dezember Elisabeth geboren, wohl gesund.)

1528

G.: krank: —; wohl gesund;

L.: 190 Predigten — Vorlesungen — 150 Briefe — 20 Schriften — Arbeiten am AT — Januar, März, April Reisen nach Torgau und Altenburg; vom Oktober bis Januar 1529 Visitationsreisen.

(3. August Elisabeth wohl an Kinderkrankheit gestorben.)

1529

G.: krank: 2 Monate; von Ende Januar 3 Wochen krank. 14. 4.—7. 5. sehr stark erkältet.

- L.: 120 Predigten — Vorlesungen — 120 Briefe besonders im Juli, August, November — 20 Schriften — Katechismus — Lieder — Marburger Reise und Verhandlungen im September und Oktober; kleinere Reisen.
- (4. Mai Magdalenen geboren, herzwach, sonst gesund.)  
1530
- G.: krank: 10 Monate; Ende April bis Ende Dezember Magenbeschwerden, Erkältung, am Schenkel krank, Ohrensausen, am 18. 12. muß Luther wegen Schwindels die Predigt abbrechen.
- L.: 60 Predigten, besonders während der Reise; — Vorlesungen — 170 Briefe; davon allein von der Koburg 130 — 30 Schriften — Arbeiten am AT — April bis Oktober auf der Koburg während der Augsburger Verhandlungen.
- 1531
- G.: krank: 6 Monate; von Anfang März bis Anfang April krank wegen Arbeitsüberbürdung, Ende Juni bis Anfang Juli fühlt Luther sich nicht wohl, Ende November wegen Arbeitsüberbürdung schwach.
- L.: 180 Predigten — Vorlesungen — 100 Briefe — 15 Schriften — Arbeiten am AT — kleinere Reisen.  
(Juni: Mutter gestorben.)
- 1532
- G.: krank: 6 Monate; von Mitte Januar bis Ende Juni krank.
- L.: 90 Predigten — Vorlesungen — 70 Briefe — 15 Schriften — Arbeiten am AT — Ende des Jahres viel Korrekturen — kleinere Reisen (Religionsfriede in Marburg).
- 1533
- G.: krank: 1 Monat; Mitte bis Ende Februar Schwindel.
- L.: 75 Predigten, besonders in der zweiten Hälfte des Jahres — Vorlesungen — 65 Briefe — 10 Schriften — Arbeiten am AT — kleinere Reisen.  
(29. Januar Paul geboren, gesunder Junge.)  
1534
- G.: krank: 3 Monate; Anfang Januar (wohl seit Ende Dezember) erkältet, Anfang Juni krank, Ende September erkältet.
- L.: 80 Predigten — Vorlesungen — 75 Briefe — 10 Schriften — Bibelübersetzung ist fertig — kleinere Reisen (Wiedertäufer).
- (17. Dezember Margarethe geboren, gesundes Mädchen.)  
1535
- G.: krank: 2 Monate; Mitte bis Ende August Kopfbeschwerden, Durchfall, Schwäche, Ende Oktober erkältet.
- L.: 60 Predigten — Vorlesungen — 80 Briefe, besonders im Oktober — 10 Schriften — Lieder — kleinere Reisen.
- 1536
- G.: krank: 8 Monate; Mitte Januar bis Mitte März Erkältung, Schwindel, Hüftschmerzen; Mai und Juni Nierensteine; Oktober bis Dezember durch Arbeitsüberbürdung nicht wohl, Ende des Jahres starke Brustbeschwerden.
- L.: 50 Predigten — Vorlesungen — 90 Briefe — 10 Schriften — kleinere Reisen.
- 1537
- G.: krank: 2 Monate; Mitte Februar bis Mitte April Steine.
- L.: 90 Predigten (wenig im ersten Drittel des Jahres) — Vorlesungen — 55 Briefe — 25 Schriften — Lieder — Reise nach Schmalkalden vom 31. Januar bis 14. März. Oktober

Reisen nach Lochau und Kemberg  
— Ende Dezember nach Torgau.

1538

G.: krank: 6 Monate; März und April nicht wohl; Fieber; Juli und August viel Schmerzen und Steine und dann Ruhr.

L.: 100 Predigten (wenig im August und von Oktober bis Mitte Dezember) — Vorlesungen — 75 Briefe — 15 Schriften — Lieder — Januar, Februar, April, Juni, September bis November kurze Reisen.

1539

G.: krank: 3 Monate; Mitte Januar bis Anfang April krank, Schwindel und zuletzt Steine.

L.: 70 Predigten (wenig im Januar und Februar) — Vorlesungen — 100 Briefe, besonders in der 2. Hälfte des Jahres — 10 Schriften — Bibelrevision. Ende Mai Reise nach Leipzig; kleinere Reisen.

1540

G.: krank: 1 Monat; Februar Rheumatismus, Anfang Mai nicht wohl, Anfang September krank (10 Hausgenossen sind krank).

L.: 40 Predigten (wenig von Mitte April bis Mitte Dezember) — Vorlesungen — 90 Briefe, besonders Ende Oktober — 10 Schriften — Bibelrevision — Juli Reise nach Eisenach; kleinere Reisen.

(Anfang Januar hat Katharina eine Fehlgeburt.)

1541

G.: krank: 6 Monate; Januar Halsleiden, Mitte Februar Schwindel, Anfang April bis Mitte Mai Mittelohrvereiterung, Juli sehr leidend, November leidend.

L.: 7 Predigten (davon 5 vom 1.—16. Januar) — Vorlesungen — 80

Briefe (besonders während der 2. Hälfte d. J. während der Krankheit) — 10 Schriften — Bibelrevision.

1542

G.: krank: 1 Monat; Juli leidend, das rechte Auge wird starblind.

L.: 4 Predigten — Vorlesungen — 100 Briefe — 10 Schriften — Gesangbuch — Mitte Januar nach Naumburg, Anfang September kurze Reise nach Dessau.

(20. September: Magdalenchen stirbt.)

1543

G.: krank: 10 Monate; außer September und Oktober kränklich, Anfang des Jahres krank, im November am Schienbein leidend.

L.: 3 Predigten — Vorlesungen — 85 Briefe — 10 Schriften.

1544

G.: krank: 2 Monate; August und September durch die Reisen überanstrengt, im Oktober Steine.

L.: 40 Predigten — Vorlesungen — 65 Briefe — 5 Schriften — Bibelrevision — Mitte August Reise nach Zeitz. Oktober Reise zur Einweihung der Schloßkirche in Torgau — (Reichstag zu Speyer, Allgemeiner Landfriede. Konzil endlich eröffnet.)

1545

G.: krank: 10 Monate; Februar schwer leidend, April fühlt sich nicht wohl, Mai krank, Juni steinleidend, August steinleidend, Alter und Schwäche hindern die Arbeit.

L.: 35 Predigten — Vorlesungen. 17. November: Die letzten Worte der Vorlesung: „Ich kann nicht mehr! Bittet Gott für mich, daß er mir ein gutes, seliges Stündlein verleihe“. 80 Briefe — 15 Schriften —

mehrere Reisen; Oktober und Dezember (bis 7. Januar 46) Teilnahme an den Verhandlungen in Eisleben.

1546

G.: Fühlt sich anfangs einigermaßen. Unachtsamkeit auf der Reise im Winter verursacht eine schwere Erkältung; da er die gewohnten Medikamente nicht hat, wächst die Fon-

tanelle am Schenkel zu. Luther stirbt Donnerstag, den 18. Februar,  $\frac{3}{4}$  3 Uhr an „Herzkranz-Arterien-Versagen“.

L.: 8 Predigten — 21 Briefe — 1 Schrift — bis 7. Januar in Eisleben, vom 23. Januar an wieder zu den Verhandlungen unterwegs nach Eisleben.

Alfred Dieck

### Luther, amerikanisch gesehen

Gewiß haben ungezählte Amerikaner ein anderes Lutherbild, nicht nur die Glieder der großen lutherischen Kirchen drüben, sondern auch viele Angehörige anderer protestantischer Denominationen. Wenn aber eine illustrierte Zeitung von dem Niveau, Format und der weltweiten Verbreitung wie „Life“ Luther so darstellt, dann fällt das ins Gewicht. „Life“, das weiß jeder, ist repräsentativ für USA.

Im Unterschied zum Blätterwald westdeutscher Illustrierten, wo man weithin nur hinter „sex“ und „crime“ Geschäfte wittert, wird „Life“ höheren Ansprüchen gerecht. „Life“ wagt es, in groß aufgemachten Sondernummern die Hauptreligionen der Welt darzustellen, Islam, Hinduismus. Die Sondernummer „Christianity“ erschien am 1. Februar 1956. Auf goldglänzendem Umschlag prangt ein großes Kreuzifix des 11. Jahrhunderts, ausgewählt von einer besonderen Jury für das „National Council of Churches of Christ in the U.S.A.“. Im Innern des Heftes finden sich farbige Wiedergaben bedeutender Meisterwerke christlicher Kunst, packende Bildberichte über das christliche Leben und charakteristische Aufnahmen vieler christlicher Persönlichkeiten, etwa Billy Graham malerisch in der Hängematte oder der Papst, wie er kleine Lämmer streichelt,

nice. Eine ganze Baptistengemeinde von den ungetauften Sonntagsschulkindchen bis zu den getauften Großmüttern präsentiert sich im Totalfoto vor ihrem mächtigen „Temple“. Neben der farbigen Pepsi-Cola-Annonce, der „Erfrischung der Freundschaft“, in kunstvollen Lettern das berühmte Gebet des heiligen Franz: „Herr, mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens.“ Wer ein Gespür für „the american way of kingdom of God“ erhalten möchte, muß diese beachtliche Sondernummer genau studieren. Sie ist beachtlich, denn dem amerikanischen Mut zur Vereinfachung ist es wirklich gelungen, in der für illustrierte Zeitungen gebotenen Knappheit und Treffsicherheit „Christianity“ darzustellen. Der Leser lernt allerhand aus Kirchengeschichte, Dogmatik, Bibelwissenschaft, Kirchenkunst, Missionsarbeit und Kirchenkunde. Auf 11 Seiten, übersät mit vielen Illustrationen, führt Paul Hutchinson die Leser durch die Kirchen- und Dogmengeschichte: „Der Vormarsch des christlichen Glaubens. Durch die Jahrhunderte hindurch haben große Männer das Evangelium von Jesus gelehrt, indem sie die in der Welt meistverbreitete Religion aufrichteten.“

Kapitel V behandelt die Reformation und Gegenreformation. Eine ganze Seite widmet Hutchinson Luther und der Re-